

Herrschaft der Wenigen

Die Initiatoren des Antikriegsaufrufes »Frieden für Libyen – Solidarität mit dem libyschen Volk« (siehe jW vom 11. Juni) veröffentlichten folgende Presseerklärung:

Seit dem 19. März 2011 bombardieren die USA und NATO-Truppen Libyen. Verlogen mißbrauchen die Aggressoren für ihre Rechtfertigung die Resolution 1973 des UN-Sicherheitsrates, die niemanden zu Bombenangriffen, Waffenlieferungen, der Entsendung und dem Einsatz von Sondereinheiten ermächtigt. Deshalb müssen neben den zahlreichen Opfern der libyschen Bevölkerung auch die Vereinten Nation und ihre Charta zu den Verlierern dieses Krieges gezählt werden.

Was der ehemalige südafrikanische Staatspräsident Thabo Mbeki im Zusammenhang mit der militärischen Intervention in der Elfenbeinküste erklärte, gilt uneingeschränkt auch für den Krieg gegen Libyen. Die UN haben ihre Akzeptanz als »neutrale Macht bei der Lösung innerer Konflikte ernsthaft unterminiert«. Es wird der UN in Zukunft schwerfallen, Staaten davon zu überzeugen, »daß sie nicht nur ein bloßes Instrument in den Händen der Großmächte sind«. Die Geschehnisse haben »der Fiktion« endgültig »ein Ende gesetzt, daß die Großmächte die Herrschaft des Gesetzes in den internationalen Beziehungen achten«. Auch Libyen wird so ein »mißbrauchtes und erniedrigtes Opfer eines Weltsystems«, das zwar »lautstark etwas von Menschenrechten schreit«, tatsächlich jedoch »nur die Herrschaft der Wenigen, welche die dominierenden politischen, wirtschaftlichen, militärischen und medialen Mittel besitzen, über die Vielen festigen« will.

Die meisten Medien verheimlichen die Bilder von den Schrecken dieses Krieges. Sie dämonisieren bewußt die Person Ghaddafi, um von den Leiden des libyschen Volkes durch Bombardements und Embargo abzulenken. Sie lassen die Vertreter der libyschen Regierung nicht zu Wort kommen, verschweigen die wirklichen Interessen, die hinter dem Raub- und Aggressionskrieg der Kriegsallianz stehen. Diese Allianz, die in Libyen eine ihr gefügige Marionettenregierung an die Macht bomben will, hat bisher jeden Verhandlungsvorschlag, jeden Vermittlungsversuch, selbst freie Wahlen abgelehnt.

Der Aufruf »Frieden für Libyen! Solidarität mit dem libyschen Volk« will dazu beitragen, diesen völkerrechtswidrigen Angriffskrieg zu beenden, den die dafür Verantwortlichen der Kriegsallianz menschenverachtend und zynisch als Maßnahme zum »Schutz von Menschenrechten« bezeichnen. Dazu ist es notwendig, eine breite Solidaritätsbewegung mit dem libyschen Volk aufzubauen, unsere Bevölkerung zu informieren, wachzurütteln, für eine Beendigung der Bombardierung, für den Frieden zu mobilisieren. Die mehr als 500 Unterzeichner unter dem Appell zeigen, daß dies möglich ist.

Weitere Unterschriften an die Adresse: bernd@freundschaft-mit-valjevo.de

Veranstaltung mit dem italienischen Journalisten und Dokumentarfilmer Fulvio Grimaldi am Sonnabend, dem 23. Juli, 19 Uhr, in Pfaffenhofen, Kino Cineradoplex, zur aktuellen Situation in Libyen